

Die Radfernfahrt von Bern nach Gibraltar 1986

(Ernst Baumann, Bonstetten erinnert sich)

Nachdem mir die Radfernfahrt Bern - Athen 1984 so gut gefallen hatte, brauchte ich keine grosse Ueberwindung, an der Tour Bern - Gibraltar vom 17. Juli bis 26. Juli teilzunehmen.

Um das bevorstehende Abenteuer gut vorbereitet in Angriff nehmen zu können, hatte ich mich einem seriösen Aufbautraining unterzogen. Mit ca. 6'000 Trainingskilometern und diversen Clubrennen in den Beinen begab ich mich am 17. Juli 1986 nach Bern zum Start.

Bevor unser Tourenchef den 15 Teilnehmern um 9.00 Uhr den Start frei gab, verabschiedeten wir uns von den Ehefrauen oder Freundinnen, und los ging es - bei schönstem Wetter - Richtung Murten. Mit grossem Vorsprung auf die Marschtabelle erreichten wir Yverdon, wo wir die erste Zwischenverpflegung - wie während der ganzen Tour, allerbestens vorbereitet von Rösli und Armin Gyax - testen konnten. Nach kurzer Pause ging die Fahrt weiter Richtung Aubonne. Es zeigte sich sofort, wer im ansteigenden Gelände Herr der Lage war, und das Feld splitterte sich sofort auf. In den Rebbergen von Bursins, einer wunderschönen Gegend, konnten wir es nicht lassen, die durstigen Kehlen mit Coki und Bier zu nässen. In Chavannes erreichten wir nach 152 km unser 1. Etappenziel.

Hier, wie auch an allen weiteren Etappenorten gab es für uns nach der Ankunft nichts Angenehmeres als unter die Dusche zu stehen und nachher, herrlich erfrischt, das ersehnte Bier zu genehmigen. Im Gegensatz zu allen weiteren Etappenorten in Frankreich sowie in Spanien war das Nachtlessen in der sonst hochgeachteten Westschweiz (Molei Chavannes-de-Bogis) eine glatte Enttäuschung. Wie bei den Pfadfindern nahmen wir unsere leeren Teller zur Hand, um in der Küche den notwendigen Nachschub zu holen. Leider ohne Erfolg.

Die 2. Etappe, von Chavannes-de-Bogis nach Voiron (156 km), verlief ohne Schwierigkeiten, und doch mussten wir 2mal einen unfreiwilligen Halt einschalten, denn Petrus öffnete die Schleusen. Und wie: es blitzte und donnerte so stark, dass es uns fast vom Velo riss. Aber die nach dem heftigen Gewitter noch zu bewältigenden ca. 50 km führten durch eine für Velofahrer herrliche und abwechslungsreiche Gegend.

Die 3. Etappe von Voiron nach Le Puy (180 km) war bereits ein Formtest für alle Fahrer. Bei nur gerade 10-12 Grad starteten wir etwas vorsichtig, und in gemächlichem Tempo konnten wir die ersten Sonnenblumenfelder bewundern. Es wurde zunehmend wärmer, und kurz nach Annonay war der Verpflegungshalt markiert. Bald darauf ging es los, von 200 m ü.M. auf 1150 m ü.M. In dieser schönen Waldpartie konnte ich es mir leisten - an der Spitze liegend - das Velo an den Strassenrand zu stellen und seelenruhig die schönen blauen Heidelbeeren zu geniessen. Da ja parallel zu unserer Fernfahrt auch die berühmte Tour de France rollte, galt nach jeder Ankunft unser Augenmerk vor allem auch den TV--Geräten, um die Direktübertragungen verfolgen zu können, die ja wegen Urs Zimmermanns Leistungen für uns Schweizer von besonderem Interesse waren.

Die 4. Etappe, wiederum nur bei ca. 12 Grad, führte uns von Le Puy durch die französischen Hochalpen und Wälder auf 1324 m ü.M. durch eine einsame, ruhige Gegend nach Curlande Aboul. Eine anspruchsvolle Strecke in hügeligem Gelände und wer Augen auch für schöne Städtchen und malerische Brücken hatte, kam voll auf seine Rechnung. Distanz 185 km.

Die 5. Etappe führte uns von Curlande Aboul über 280 km nach Auch. Nicht einmal Tour-Leiter W. Niklaus hatte schon so grosse Sonnenblumenfelder gesehen. Kilometerlang über alle Hügel erstreckten sie sich und drehten ihre Köpfe der Sonne zu. In Lavit bei der 2. Zwischenverpflegung nach Km 190 überraschten uns Rösli und Armin Gygax mit einer sehr feinen Bouillonsuppe. Für die restlichen 90 km, die bei relativ hohen Temperaturen zu bewältigen waren, hielt diese Bouillonsuppe jede aufkommende Krise von uns fern.

Die 6. Etappe von Auch (136 m ü.M.) nach Huesca, die anfänglich mit 252 km angegeben war, ergab schliesslich 303 km. Das war eine Etappe, auf der auch einige sogenannte Profis das Ziel im Besenwagen erreicht hätten. Wie immer konnten wir auch hier erst um 8.00 Uhr starten (Grund: Frühstück erst ab 7.00 Uhr). Von Auch, auf einer Höhe von 136 m ü.M., fuhren wir nach Fabian (1142 m) zur 1. Zwischenverpflegung. Dann kam für uns der richtige Test: Hinauf auf 2586 m ü.M. Am Ende einer endlos scheinenden Steigung durchführ ich als erster den ca. 3 km langen, unbeleuchteten Tunnel de Bielsa. Erlöst, kam ich ans Tageslicht und dachte: "Wenn das nur für alle gut geht". Mit einigen Schürfungen an Beinen und Armen erwischte es doch noch einen. Anfänglich konnte er aber die Fahrt doch noch fortsetzen. Kurz nach dem Tunnel in der Abfahrt holte mich der junge (21) H.U. Rapp ein. Nach kurzem Halt am Zoll ging es weiter zur 2. Zwischenverpflegung, die in der Nähe von Ains aufgestellt war. Durch eine einsame Gegend fuhren wir 2 1/2 Stunden bis das erste Restaurant auftauchte. Dort informierte man uns, dass es bis nach Huesca noch 40 km seien. Nach 1/2 Stunde kam die grosse Ueberraschung mit dem Wegweiser "Huesca 52 km". Dennoch, mit Humor und Rückenwind erreichten H.U. Rapp und ich das Etappenziel kurz nach 20.00 Uhr. Etwas später erreichten weitere 4 Fahrer das Etappenziel. Die restlichen 9 Fahrer erreichten das Ziel vor Einbruch der Dunkelheit gezwungenermassen mit dem Besenwagen. Der Organisator W. Niklaus und vor allem wir Fahrer hatten noch Glück, dass bei dieser Monster-Etappe nur selten die Sonne durchbrach.

Die 7. Etappe von Huesca nach Zaragoza war mit 72 km die kürzeste und auch die schnellste. Sofort hiess es, Velos und Gepäck einladen und per Bahn fuhren wir um ca. 16.00 Uhr durch eine für uns kaum vorstellbar öde Gegend Richtung spanische Hauptstadt Madrid. Nach kurzer Taxifahrt durch diese Stadt erreichten wir den nächsten Bahnhof Atocha, von wo wir im Schlafwagen den nächsten Ort, Granada, um 8.00 Uhr erreichten. In dieser Nacht hatte für einmal der Gepäck- und Besenwagen den Stress einer 750 km langen Fahrt, zum Teil mit Seiten- und Gegenwind. Dies war eine echte Herausforderung. Um 9.00 Uhr erreichten auch sie Granada.

Auf der 8. Etappe von Granada nach Antequera (ca. 100 km), alles durch hügeliges Gelände, sahen wir nur Olivenbäume und nochmals Olivenbäume. An einem sehr ruhigen Ort stand das wunderschöne Hotel Parado National de Antequera für uns bereit.

Nach einem Bombenfrühstück konnten wir die 9. Etappe von Antequera nach Algeciras antreten. Kurz nach dem Start gab es zum ersten Mal ca. 4 - 6 km Naturstrasse. Im Gegensatz zu mehreren meinere Kollegen kam ich ohne jeden Defekt durch, und bald erreichten wir wieder die überdimensionalen Sonnenblumenfelder. Dann ging es wieder einmal bergauf auf den 1022 m hohen Monjou Gardo. Diese Anstrengung wurde mit einer superschönen Abfahrt belohnt. In Algeciras, direkt am Meer gelegen, mit Sicht auf Gibraltar, erreichten wir das Hotel Al Mar. Aus den angeblich 176 km waren inzwischen deren 202 km geworden.

Die 10. und letzte Etappe führte uns zuerst nach dem für den Westen strategisch wichtigen Gibraltar (erst seit ca. 3 Jahren auf dem Landweg zugänglich), wo wir einen grösseren Besichtigungshalt einschoben. Bei angenehmen Klima, entlang der Küste radelnd, erreichten wir unser Etappenziel Torremolinos.

In Torremolinos verblieben uns 4 Tage herrlicher Badeferien, bevor uns die DC9 der Swissair von Malaga in 2.07 Stunden nach Kloten beförderte.

Wenn ich einen Vergleich zwischen der ersten Fernfahrt Bern - Athen 1984 (2'300 km) und der soeben beendeten Fahrt Bern - Gibraltar 1986 (1'800 km) machen darf, bleibt mir die erste nachhaltiger in Erinnerung. Gründe: Die Fahrt nach Athen führte zum Teil durch extrem schöne und abwechslungsreiche Gegenden. Dann war die Ueberfahrt mit dem Schiff von Brindisi nach Patras für die meisten ein schönes Erlebnis sowie auch zum Schluss der imposante Empfang im historischen Athen.

Die zweite Fahrt kannte solche Höhepunkte kaum, doch sind wir alle stolz, es auch dieses Mal wieder aus eigener Kraft geschafft zu haben.

Einen besonderen Dank möchte ich Rösli und Armin für den Gepäcktransport und die hervorragende Organisation der sehr guten Verpflegung sowie auch den Besenwagenfrauen, Anita Heinen und Lore Haller aussprechen.

RADTOURS INTERNATIONAL

Büros: CH-4500 SOLOTHURN Keltenstr. 44, Tel.: 065 23 39 29
CH-4242 Laufen Spitalweg 6, 061 89 51 12

organisiert 1987 für Dich:

- | | |
|------------------------------|--------------|
| 13.-17. Juni Radwanderfahrt | Bern - Paris |
| 19.-20. " Hochleistungsfahrt | Paris -Bern |
| 8.-15. Juli Radrundfahrt | Dänemark |
| 13.-27. Sept Radrundfahrt | Türkei |